

Tierkunde

c) Vögel

Fast alle Aufnahmen von Dr. Heinrich Berlin nach im Zimmer gehaltenen Vögeln
Bearbeitet von Studienrat Dr. Sieber



Filmdienst-Verlag Dresden :: Schulbildstelle

Meisen und andere Höhlenbrüter.

1. Kohlmeise am Nistkasten. Unsere größte Meisenart. Gewicht 17 gr. Unterseite gelb mit schwarzem Längsstrich, Kopf schwarz mit weißen Wangen. Schwanz und Flügel grau-schwarz, auf den Flügeln eine helle Binde. Außerst nützliche Insektenfresser, durchsuchen unermüdlich die Obstbäume nach versteckten Raupen, Käfern, Eiern, Puppen (kurzer kegelförmiger scharfer Schnabel zum Hervorziehen). Vollendete, kecke und immer muntere Turner und Kletterer, selbst an den schlankesten Zweigen (Beine kurz, kräftig, Krallen scharf und gebogen zum Umfassen). Bleiben im Winter da (Futterhäuschen!) Unsere Meisen (Ausnahme die Schwanzmeise) sind Höhlenbrüter (hohle Bäume, Nistkästen). Nest besteht nur aus Unterlage von Wolle, Federn und Moos. 8—12 Eierchen.

2. Beim Sonnenbad. Gefieder aufgeplustet, Schwungfedern gelüftet.
3. Nestjunges, 9 Tage alt. Brutzeit 14 Tage. Junge erst nackt und blind. Schnäbel weit, weich und breit, mit gelben Wülsten in den Winkeln. Federn durchbrechen als pfriemenartige Spitzen die welke Haut. Das die Spitze umgebende Häutchen reißt schließlich, die Feder bricht auf, d. h. die „Fahne“ der Feder breitet sich aus. (Flügeldeckfedern im Bildel) Das Wachstum der Federn hält noch zwei Wochen an, die Schwanzfedern in der Entwicklung zurück, der Vogel zunächst schwanzlos. (Zu beachten die Entwicklung der Flügel- und Schwanzfedern in den 3 folgenden Bildern). Zu unterst bedeckt sich der Körper mit weichen, wolligen „Flaumfedern“, über die sich nun die Deckfedern hinweglegen.
4. 10 Tage alt, im künstlichen Nest im Zimmer gehalten. Weit aufgesperrter Schnabel (die Alten stecken das Futter tief in den Schlund). Ein Junges rutscht mit dem Hinterteil bis über den Nestrand empor, die Alten nehmen den Unrat sofort in den Schnabel und werfen ihn ein Stück vom Nest entfernt ab. „Kein Vogel beschmutzt sein eigenes Nest!“.
5. 14 Tage alt. In diesem Alter verlassen die Jungen das zu klein gewordene Nest, sie sind „flügge“. Noch recht unbehilflich, die Alten füttern noch eine Zeit lang.
6. Alterskleid. Der Jungvogel mausert sich in den Sommermonaten und erhält nun sein „Alterskleid“, das mit dem seiner Eltern übereinstimmt.
7. **Blaumeiße**, sich sonnend. Zierlicher Vogel (nur 11 gr.) mit prächtigem Gefieder. Unterseite gelb (aber ohne schwarzen Längsstrich), Kopfplatte, Flügel außen und Schwanz schön

himmelblau, Wangen weiß. Fast ebenso häufig und von derselben Lebensweise wie die größere Kohlmeiße.

8. Flügge Jungen beim Sonnenbad. Sich entwickelndes Schwänzchen bei dem rechts sitzenden Vogel.
9. **Wendehals**. Größe der Kohlmeiße, aber schlanker, langer Hals, Kopf klein. Rindenfarbiges Gefieder (Rücken aschgrau, eulenartig dunkel gewellt und gepunktet, dunkler Strich im Nacken). Sofort nach Rückkehr Mitte April auffällig durch eigenartigen Ruf: Freud, freud, freud. Wenig scheu, leicht am Nistkasten zu beobachten (Höhlenbrüter). Wenn er etwas Auffälliges bemerkt oder er erschrickt, schneidet er die merkwürdigsten Grimassen und dreht den Hals wie eine Schlange mehrmals im Kreise. Schnabel dabei bald vor-, bald rückwärts. Ameisensfresser, fängt mit der weit vorgestreckten Zunge Ameisen wie mit einer Leimrute. Nest mit Jungen ein „stinkender Psuhl“. Wendehals und Wiedehopf gehören zu den wenigen Vögeln, die den Unrat nicht fortschaffen. Junge lassen sich etwa 6 Wochen lang von den Alten füttern.
10. Nestjunges, 6 Tage alt. Kann noch nicht stehen.
11. 15 Tage alt, wegen großer Hitze den Schnabel aufsperrend.
12. 30 Tage alt, fertiges Jugendkleid. Färbung blässer als bei den Alten, Zeichnung gröber.
13. 11 Wochen alt, nach der Mauser, also „Alterskleid“.
14. **Wiedehopf**. Von der Größe einer Singdrossel. Sehr scheu und furchtsam. Bewohnt am liebsten weite Wiesenlandschaften mit einzelnen eingestreuten alten Bäumen, in deren Höhlungen er nistet. In Deutschland leider recht selten

geworden. Stochert mit dem langen, spizen, schwachgebogenen Schnabel im Erdboden und im Kot der Weidetiere nach kleinen Insekten. Auf dem Kopfe ein Federbusch aus lehmgelben Federn mit schwarzen Spizen. Diese Haube in der Erregung und bei Schreck aufgerichtet, wie ein Fächer entfaltet, in der Ruhe (Bild: 16, 19, 20) spitz nach hinten gelegt. Flüge kurz, aber kräftig. Gefieder recht bunt: Kopf, Hals und Nacken lehmgelb, Flügel, Rücken und Schwanz schwarz mit schöner, weißer Bänderung.

15. In Erregung mit gesträubter Haube.

16. Nestjunge. Flaumfedern. Deckfedern brechen auf.

17. Älteres Nestjunges. Schnabel kürzer als bei den Alten. Haube entwickelt sich.

18/19. Vier Wochen alt; Junge Wiedehopfe werden von den Eltern noch wochenlang gefüttert. Das Fressen ist für sie eine Kunst, die erlernt sein will. Der Wiedehopf muß auch den kleinsten erfaßten Bissen erst in die Höhe werfen und dann mit weit geöffnetem Schnabel wieder auffangen, um ihn in den Schlund zu befördern. Den Jungen und fütternden Alten und dem unsauberen Neste haftet ein ekelhafter Geruch an. (Grund vergl. Nr. 10).

20. **Baumläufer.** Sehr kleines rindengraues Vögelchen (nur 9 gr. schwer). Klettert nach Spechtart an der Rinde der Stämme und Nester aufwärts und langt mit dem dünnen gebogenen Schnabel in die feinsten Ritzen und Spalten nach Insekten. Dabei hakt er sich mit den spizen vorderen Krallen fest, der angestemmte Schwanz und die lange Hinterzehekrallen bilden die Stütze. Nest in Baumspalten und Holzstößen, nicht in eigentlichen Höhlen.

21. **Star** am Nistkasten. Unser bekanntester „Höhlenbrüter“. Das schwarze, violett und goldgrün glänzende Gefieder weißlich getüpfelt, da die Federn in weißen Spizen enden. Diese Tüpfelung im Herbst nach der Mauser auffallender als im Frühjahr, da dann die Spizen zum Teil abgestoßen sind.

22. **Specht.** Buntspecht. Die Spechte sind die einzigen Höhlenbrüter, die sich — mit Hilfe ihres starken meißelförmigen Schnabels — ihre Nisthöhle selbst zimmern. Großer Buntspecht von der Größe einer Amsel. Buntes Gefieder: schwarz-weiß-rot; Männchen mit rotem Nackenfleck. Schwanz dient beim Sitzen und Klettern am Stamm als Stütze.

23. Längsschnitte durch vier natürliche Spechthöhlen.

a) Kleinspecht (Sperlinggroßer Vogel),

b) Großer Buntspecht,

c) Grünspecht,

d) Schwarzspecht.

Flugloch kreisrund, genau so weit, daß der betreffende Erbauer gerade hindurch kann, steigt nach innen leicht an (Eindringen von Nässe verhindert). Bruthöhle nach innen eiförmig erweitert, in der Nestmulde Baumerde und Spänen als Unterlage für die Eier.

24. a) Natürliche Nisthöhle des großen Buntspechts,

b) v. Verlepscher Nistkasten, beide im Längsschnitt,

c) Der letztere von außen.

Die v. Verlepschen Nisthöhlen sind die genaue Nachbildung der natürlichen Spechthöhlen.

Bei der heutigen Forst- und Gartenwirtschaft werden alle alten Bäume gefällt und dadurch die vielen so nützlichen

Höhlenbrüiter wohnungslos gemacht. Richtig aufgehängte
derartige Nesthöhlen werden von allen Höhlenbrüitern gern
bezogen. Deshalb in den Obstgärten und Anlagen Nist-
kästen aufhängen für Meisen, Wendehals, Kleiber usw.!
Die kleine Ausgabe wird sich reichlich lohnen.
